

Die Nautilus musste regelmäßig auftauchen, um Luft zu tanken. So stand ich einmal mit dem Kapitän an Deck und schaute aufs Meer. »Sehen Sie dort hinten, Professor, die dunklen Wolken? Da zieht ein Sturm auf. Es wird hier gleich sehr ungemütlich werden.« Kapitän Nemo hatte recht. Nach einer Weile wurde die See immer unruhiger. Riesige Wellen, bis zu fünfzehn Meter hoch, bäumten sich vor uns auf. »Seien Sie unbesorgt, so ein Sturm kann der Nautilus nichts anhaben. Wir werden einfach in die Stille des Meeres eintauchen.« Nemo ließ die Wassertanks der Nautilus füllen und schon sanken wir in die aufgepeitschte See hinab. Noch in zwanzig Metern Tiefe wurde die Nautilus von den aufgewühlten Wassermassen hin und her geworfen. Doch dann, nach weiteren fünfzig Metern, senkte sich Stille auf uns herab. Ich konnte kaum glauben, dass über uns ein Unwetter tobte. Schwärme von Fischen zogen gleichmütig ihre Bahn. Hier herrschten Frieden und die Schwerelosigkeit der Unterwasserwelt. »Ich möchte Sie aber noch weiter hinabführen«, sagte Kapitän Nemo. »Nicht weit von uns liegt der tiefste Punkt des Atlantischen Ozeans.«



Gegensätze bestimmen nun die Musik. Die Klänge im Orchester wogen wild im Sturm hin und her. Und dann ertönt der Chor wieder schwebend und geheimnisvoll, um die Ruhe der Unterwasserwelt, im Gegensatz zu dem Tosen über Wasser, darzustellen.